Mittag-Ausgabe.

An oncen Annahme-Bureaus.
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Einundneunzigster Jahrgang.

...oncen Annahme-Bureaus
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse. In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 383

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Mittwoch, 4. Juni.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1884.

Amtliches.

Berlin, 3. Juni. Der König hat den bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin angestellten Regierungs-Rath Pehlemann zum Ober-Regierungs-Rath, den Regierungs-Assessor Gülcher in Eupen zum Landrath des Kreises Eupen, und den Regierungs-Assessor Dr. jur. Dippe in Elbing zum Landrath ernannt, sowie der Wahl des Oberlehrers am Realgymnasium in Neisse, Professors Dr. Schulte, zum Direktor des Gymnasiums zu Beuthen, und der Wahl des Oberlehrers am Realgymnasium in Harburg, Dr. Winter, zum Direktor des Realgymnasiums in Quakenbrück die Bestätigung ertheilt, in Folge der von der Stadtverordnetenversammlung zu Witten getroffenen Wahl den Bergwerks-Direktor Brickenstein daselbst als unbesoldeten Beigeordneten der Stadt Witten für die gesetzliche Amtsdauer von sechs Jahren bestätigt; ferner dem Kammergerichts-Rath Grafen v. Rittberg hierselbst und dem Landgerichts-Direktor Rhenius in Neu-Ruppin den Charakter als Geheimer Justiz-Rath verliehen.

Dem bisher bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen angestellten Ober-Regierungs-Rath le Prêtre ist die Stelle des Ober-Regierungs-Raths bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Berlin verliehen worden. Dem Ober-Regierungs-Rath Pehlemann ist die Stelle des Ober-Regierungs-Raths bei der Provinzial-Steuer-Direktion zu Posen verliehen worden.

Der Haupt-Steueramts-Assistent Quandt ist zum Geheimen expedirenden Sekretär und Kalkulator im Finanz-Ministerium befördert.

Dem bayrischen Professor a. D. Dr. Schöne, zur Zeit in Paris, ist die Unter-Bibliothekarstelle bei der Universitäts-Bibliothek in Göttingen verliehen und zugleich der Titel Bibliothekar beigelegt worden. Die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Herrlich am Humboldts-Gymnasium zu Berlin zum Oberlehrer an derselben Anstalt, und die des ordentlichen Lehrers am Gymnasium zu Corbach, König, zum Oberlehrer an derselben Anstalt ist genehmigt worden. Der Seminar-Direktor Schönwälder vom Schullehrer-Seminar zu Koschmin ist in gleicher Eigenschaft an das Schullehrer-Seminar zu Kreuzburg versetzt worden.

An dem Schullehrer-Seminar zu Mörs ist der Lehrer Pfundt als Hilfslehrer angestellt worden.

Der seitherige kommissarische Verwalter der Kreis-Wundarztstelle des Saalkreises, praktische Arzt Dr. med. Strube zu Halle a. S. ist definitiv zum Kreis-Wundarzt des Saalkreises ernannt worden.

Dem Landrath Dr. Dippe ist das Landrathsamt im Kreise Elbing übertragen worden.

Der Oberförster Reisch zu Neukrakow ist auf die Oberförsterstelle zu Ibenhorst im Regierungsbezirk Gumbinnen und der Oberförster Schmiedt zu Hainchen auf die Oberförsterstelle zu Neukrakow im Regierungsbezirk Köslin versetzt worden. Der Forst-Assessor Bornmüller ist zum Oberförster ernannt und demselben die Oberförsterstelle zu Hainchen im Regierungsbezirk Arnsberg übertragen worden.

Der Kaiser hat den Konsul Dr. phil. Graser zum Konsul in Montevideo (Uruguay) ernannt.

Politische Uebersicht.

Posen, den 4. Juni.

Aus konservativen Reichstagskreisen wird der Vorschlag gemacht, zunächst nur die zweite Lesung des Unfallversicherungsgesetzes vorzunehmen und erst nach Erledigung der übrigen Vorlagen mit der dritten Lesung des Unfallversicherungsgesetzes „die Arbeiten der Session zu krönen."

Die Unfallversicherungs-Kommission wird ihre nächste Sitzung, in welcher der Bericht zur Feststellung gelangen wird, nicht, wie anfangs bestimmt, am 7., sondern erst am 10. Juni abhalten.

Die sächsischen Handelskammern sind seitens der königlichen Staatsregierung aufgefordert worden, sich thunlichst bald über den neuen Reichsstempelsteuer-Gesetzentwurf gutachtlich zu äußern. In Preußen scheint das Handelsministerium die Befragung der Handelskammern für unnöthig zu erachten; es weiß ja doch, was die Handelskammern sagen werden.

Die „Konf. Korrespondenz" bemerkt zu der neuen Zolltarifvorlage:

„Was wir an der Vorlage vermissen, ist die Erhöhung der Getreidezölle, auf die man in den weitesten landwirthschaftlichen Kreisen mit Sehnsucht wartet und deren Nichtberücksichtigung in der jüngsten Vorlage jedenfalls schmerzlich berühren wird. Hoffentlich kommt das Versäumte noch nach. Dem Reichstage sind seit seiner Vertagung so viele neue Gesetzentwürfe zugegangen, daß er auch die Getreidezölle noch mit in den Kauf nehmen kann."

Es scheint damit bestätigt zu werden, daß die Konservativen die Absicht haben, die Zolltarifnovelle zur Einbringung eines Antrages auf Erhöhung der Getreidezölle zu benutzen.

Prof. Dr. Boretius in Halle, den der „Hannov. Kour.", der ja in solchen Fragen kompetent ist, als „einen unserer namhaftesten Politiker" bezeichnet, hat kürzlich in dem neugebildeten Nationalliberalen Verein in Halle einige auch für weitere Kreise interessante Bemerkungen über das Verhältniß von Nationalliberal und Freisinnig gemacht, die wir unsern Lesern nicht vorenthalten möchten.

„Die Vereinigung der Fortschrittspartei mit der Liberalen Vereinigung, meinte der Redner, sei weder zu verurtheilen, noch zu beklagen. Es sei damit nur der Wahrheit die Ehre gegeben worden, indem die thatsächliche Uebereinstimmung zwischen den beiden Parteien auch äußerlich bestätigt wurde; ferner sei es für unsere parlamentarischen Verhältnisse immer ein Gewinn, wenn an die Stelle der zahlreichen kleineren Fraktionen (der Redner scheint übersehen zu haben, daß die Liberale Vereinigung der Zahl ihrer Mitglieder nach größer war, als die nationalliberale Fraktion des Reichstags) größere treten; und endlich sei es als ein erfreuliches Ergebniß der Fusion zu begrüßen, „daß dadurch der nationalliberalen Partei gewissermaßen die Zunge gelöst ist. Bisher habe sie immer auf die „alten Freunde" Rücksicht nehmen wollen und sich dadurch vielfach bestimmen lassen. Jetzt habe sich das Verhältniß geändert."

Da Herr Boretius selbst bezeugt, daß schon vor der Fusion eine thatsächliche Uebereinstimmung zwischen den beiden Parteigruppen bestand, so hat sich in der Politik der vereinigten Gruppen, der deutschfreisinnigen Partei selbst nichts geändert. Wohl aber haben diejenigen Elemente, denen die Rücksichtnahme auf die „alten Freunde, d. h. die Parteigenossen", schon lange unbequem war, einen Vorwand erhalten, diese Rücksichten nicht mehr zu üben. Wer hat also „verändert"?

Die Konferenz erscheint nunmehr in ihrem Zustandekommen gesichert und wird voraussichtlich etwa am 23. Juni zusammentreten. „Vor dieser Frist wird, so schreibt die „Pall Mall Gaz.", das Abkommen mit Frankreich, welches die vielfältige Kontrolle herstellt und einen Endtermin der englischen Okkupation feststellt, nicht nur zwischen Herrn Waddington und Lord Granville abgeschlossen, sondern auch von den übrigen Mächten genehmigt sein. Die Stipulationen der Türkei bezüglich der Ausschließung irgend eines Hinweises auf ein Protektorat über Egypten oder eine Annexion desselben sind bereits angenommen worden und die Türken haben eingewilligt, eine Armee von 15 000 Mann nach dem Sudan und Oberegypten zu senden, um gegen den Mahdi zu operiren. Die französische Regierung wird durch Waddington und Barère, England durch Lord Granville und Sir Evelyn Baring vertreten sein. Die egyptische Regierung wird in der Konferenz nicht vertreten sein. Blum Pascha wird wahrscheinlich den Sitzungen der Konferenz als der Vertreter der Regierung des Khedive beiwohnen, indeß nur mit einer berathenden Stimme." — Mit Bezug auf die zwischen Frankreich und England schwebenden Verhandlungen schreibt die „Times":

„Ein geheimer Vertrag, der durch die Stimme des Volks verurtheilt ist, kann durch das Unterhaus abgelehnt werden; allein eine derartige Geltendmachung der Rechte eines sich selbst regierenden Volkes bedeutet den unvermeidlichen Sturz eines populären Ministeriums. Zu dieser Lösung der Frage müßten die Parteigänger der Regierung, wenn auch widerstrebend, greifen, wenn die Verhandlungen mit Frankreich zur Errichtung einer internationalen Kontrolle in Egypten, zu einer zeitlichen, auf eine kurze Reihe von Jahren beschränkte Okkupation des Landes und zur neuerlichen Paschawirthschaft führen sollten. Die Regierung, nicht länger mehr von leichterrungenen Siegen im Unterhause berauscht, wird nunmehr zu überlegen haben, ob sie sich in Gegensatz zu dem ausgesprochenen Willen der Nation stellen soll. Selbst für die treuesten Anhänger Mr. Gladstone's ist es schmerzlich, die wirklichen und wahrscheinlichen Resultate unserer Politik in Egypten zu betrachten. Wenn man Mr. Gladstone und seine Kollegen ihren Weg gehen läßt, so wird die Frucht unserer Intervention in Egypten keine andere sein, als daß wir moralisch und materiell geschwächt in dem Lande stehen werden, in dem wir vor zwei Jahren die Aufgabe der Ordnungsherstellung und die Sicherung britischer Interessen unternahmen."

Nach alledem scheint es heute bereits außer Zweifel zu stehen, daß, wie auch immer sich die Konferenz selbst gestalten mag, das Kabinet Gladstone keinesfalls durch deren Resultat, sofern man hierzu auch die mit Frankreich getroffenen Separatabmachungen zählt, gekräftigt werden wird. — Kurz vor Schluß des Blattes geht uns übrigens zur Konferenz-Angelegenheit folgende Pariser Depesche zu: „Die hier umlaufenden Gerüchte von dem Abbruch der Verhandlungen mit England über die egyptische Konferenz werden in Regierungskreisen als unbegründet bezeichnet." — Von solchen Gerüchten war bisher in weiteren Kreisen durchaus keine Rede gewesen, so daß man über den thatsächlichen Hintergrund dieses offiziellen und sehr eiligen Dementis nur Vermuthungen hegen kann.

In Norwegen scheint sich eine Wendung vorzubereiten, die man wenigstens als einen Versuch betrachten muß, eine Aussöhnung des Königs mit der Volksvertretung anzubahnen. Der erste Schritt ist von König Oskar II. ausgegangen, als er die gegen Björnstjerne Björnson und einige Redakteure angestellten Prozesse wegen Majestätsbeleidigung niederzuschlagen befahl. In voriger Woche nun wurde die Nachricht verbreitet, der König werde nach Christiania kommen, um ein liberales Ministerium zu ernennen. Im Ministerium selbst wurden Stimmen laut, die den Kampf gegen die Volksvertretung für aussichtslos erklärten. Staatsminister Schweigard und Staatsrath Johansen reichten ihre Entlassung ein und damit ist der Aussöhnungsprozeß wieder in Fluß gekommen. Die offiziöse „Aftenposten" meldete am Sonnabend, der König werde am 5. Juni in Christiania eintreffen, nachdem seine Ankunft durch die Intriguen der Konservativen einen Aufschub erlitten hat.

Der Konseilpräsident Ferry hat dem französischen Ministerrathe eine Depesche des französischen Gesandten Patenotre mitgetheilt, welche bestätigt, daß der Kaiser von Annam den Vertrag mit Frankreich im Prinzip angenommen habe; die Unterzeichnung desselben werde erfolgen, sobald die damit zusammenhängenden Nebenfragen geregelt seien. Das Befinden des erkrankten Königs von Hue habe sich gebessert.

In Amerika werden die Gemüther durch die Vorbereitungen zu den Präsidentschafts-Wahlen erregt. Chicago füllt sich mit Politikern. Der Republikanische National-Konvent beginnt Dienstag seine Verhandlungen zur Ernennung des republikanischen Kandidaten. Mr. Blaine's Freunde behaupten, über 341 Stimmen zu verfügen. Mr. Arthur's Anhänger wollen auf 325 Stimmen rechnen können. Für Mr. Edmund sollen 90 Stimmen sein. Die erforderliche Mehrheit sind 411 Stimmen. — Die Hauptkandidaten haben ihren Aufenthalt in Chicago genommen, um ihre Anhänger zu animiren.

Briefe und Zeitungsberichte.

+ **Berlin,** 3. Juni. In Abgeordnetenkreisen hält man an der Ansicht fest, daß der Reichstag Ende dieses oder ganz im Anfang nächsten Monats geschlossen werden wird. Es muß bei dieser Berechnung freilich darauf verzichtet werden, den gesammten bereits vorliegenden oder in nächster Aussicht stehenden Arbeitsstoff zu bewältigen. Man muß sich vielmehr auf das Dringlichste und Erreichbare beschränken. Dahin gehört namentlich das Unfallgesetz, die Postdampfervorlage und vielleicht noch die Zuckersteuerreform. Das Unfallgesetz wird nicht mehr allzulange Zeit in Anspruch nehmen, namentlich wenn es sich herausstellen sollte, daß gegenüber einem feststehenden konservativ-klerikalen Kompromiß liberale Abänderungsanträge in wichtigen Punkten keine Aussicht mehr haben durchzudringen. Aber auch wenn die gegenüber den Kommissionsbeschlüssen zu erwartenden liberalen Abänderungsanträge noch einmal ernstlich geprüft werden, ist doch der Gegenstand so gründlich erörtert, daß man bald zur Entscheidung wird schreiten können. Die Postdampfervorlage findet anscheinend eine so günstige Stimmung bei der Mehrheit des Reichstags vor, daß ihre baldige Annahme leider zu erwarten ist. Die Zuckersteuerreform wird allerdings noch schwerwiegende Bedenken zu überwinden haben, indessen wäre es sehr wünschenswerth, wenn die Angelegenheit noch in dieser Session zu definitiver Ordnung gelangte. Die Pensions- und Reliktengesetze haben bekanntlich wegen der unglückseligen Kommunalsteuerfrage auch jetzt keine Aussicht zur Annahme zu gelangen. Auch für das Aktiengesetz, das in der Kommission die erste Lesung passirt hat, wird schwerlich Muße bleiben und so dringlich ist das Gesetz gewiß nicht, daß es beim ersten Anlauf in überhasteter Weise am Ende einer übermüdeten Legislaturperiode durchdringen müßte. Was endlich die ganz neuerdings im Bundesrath eingegangenen Vorlagen zum Zolltarif und zur Stempelsteuerreform betrifft, so wird wohl auch die Regierung nicht der Meinung sein, noch mit dem gegenwärtigen Reichstag diese Gesetze zu Stande zu bringen. Ueber eine erste Lesung und Kommissionsverweisung werden sie es gewiß nicht hinausbringen. Die Arbeitskraft und Leistungsfähigkeit des Reichstags hat ihre Grenze, an welcher auch der Wunsch, die ablaufende Session noch zu erhöhter gesetzgeberischer Thätigkeit anzuspornen, schließlich stillhalten muß. Nach Ablauf dieses Monats wird ein beschlußfähiges Haus schlechterdings nicht mehr zusammenzuhalten sein. Es mag auch daran erinnert werden, daß mit Ausnahme der Zolltarifsession von 1879, welche bis Mitte Juli tagte, keine Reichstagssession in neuerer Zeit so tief sich in den Sommer hinein erstreckt hat, wie die gegenwärtige, wenn sie noch etwa drei Wochen nach Wiedereröffnung der Sitzungen fortarbeitet.

— Das Programm für die feierliche Grundsteinlegung zum Reichstagsgebäude ist nunmehr festgestellt. Die Feier soll unter Theilnahme des Kaisers, des Kronprinzen und der Kronprinzessin, sowie des gesammten königlichen Hauses vor sich gehen. Zur Aufnahme der allerhöchsten und höchsten Herrschaften wird vor dem Grundstein ein Pavillon errichtet, von welchem aus der Blick den Festraum und den Königsplatz bis zur Siegessäule hin beherrscht. Zur Rechten und Linken des Grundsteins werden sich der Reichskanzler, die Vertreter der Bundesregierungen, der Vorstand des Reichstages, Vertreter der Armee und die anderen zur Betheiligung am Hammerschlag befohlenen Herren gruppiren, dem Pavillon gegenüber, hinter dem Grundstein, die Abgeordneten sich aufstellen. Zur Rechten und Linken des Pavillons vor den Tribünen nehmen die Generalität und die Wirklichen Geheimen Räthe ihren Stand. An den Pavillon reihen sich rechts und links auf je zwei Tribünen die Sitze der amtlich eingeladenen Damen und Herren, insbesondere des diplomatischen Korps, des Bundesraths, des Reichstags, der Reichsbehörden u. s. w. Diesen Tribünen folgen rechts und links Tribünen für das Publikum, die von Privatunternehmern errichtet und deren Plätze, etwa 800, gegen einen mäßigen Preis den Zuschauern zur Verfügung gestellt werden.

— Der „Reichsanzeiger" publizirt heute die Ordensverleihungen an die Mitglieder der Cholera-Kommission, und zwar wurde dem Geheimen Regierungs-Rath Dr. med. Koch der Kronen-Orden 2. Klasse am schwarzen Bande mit weißer Einfassung, mit dem Stern, dem Marine-Stabsarzt Dr. Fischer und dem Stabsarzt beim medizinisch-chirurgischen Friedrich-Wilhelms-Institut, Dr. Gaffky der Rothe Adler-Orden dritter Klasse am schwarzen Bande mit weißer Einfassung; sowie dem Chemiker Treskow zu Berlin der Kronen-Orden dritter Klasse am schwarzen Bande mit weißer Einfassung verliehen.

— Die „Berliner Börs.-Ztg." schreibt: Der schwere Pfingstfeiertags-Dienst der Schaffner jener Eisenbahnen, welche in der Residenz ihren Ausgangspunkt haben, hat auf der Strecke Berlin-Magdeburg beklagenswerthe Opfer gefordert. Bei Babelsberg ist der in Steglitz wohnhafte Schaffner Schlanske vor Ermüdung vom Trittbrett gefallen und todt gefahren worden. Desgleichen haben vor Magdeburg zwei andere dienstthuende Schaffner durch Herabgleiten von den Trittbrettern ihren Tod gefunden.

Paris, 1. Juni. Vor einigen Tagen machte eine auf der amerikanischen Botschaft für den Grafen von Paris veranstaltete Kundgebung einiges Aufsehen. Der Deputirte Lockroy, Schwiegersohn Victor Hugo's, schrieb im „Rappel:

„Folgen eines Diners. Ein kleiner Vorgang droht unverhoffte Folgen zu haben. Vielleicht erinnert man sich eines Festes, welches der nordamerikanische Gesandte gegeben hatte und welchem der Graf von Paris nicht als ein schlichter Privatmann, sondern als Prätendent, ja eigentlich als künftiger König beiwohnte. Man hat erzählt, ohne daß irgend ein Dementi gegeben wurde, daß Herr Morton Philipp VII. entgegengegangen war, daß er ihm voran geleuchtet hatte und dabei rücklings ging, daß er ihm endlich alle Ehren widerfahren ließ, die einem Souverän gebühren. Gegen Ende des Diners öffneten sich beim leckeren Dessert die Herzen: man soll Toaste ausgebracht und auf die baldige Wiederherstellung der Monarchie getrunken haben. Bei irgend welchem Franzosen hätte dieses kleine Familienfest kurzweg lächerlich geschienen, bei dem Vertreter einer fremden Regierung grenzte es ans Unanständige. Viele Blätter haben das Benehmen des Herrn Morton zu entschuldigen oder wenigstens zu erklären gesucht; aber der Eindruck läßt sich nicht verwischen. Unsere Landsleute waren nicht die einzigen, die sich dadurch aufregen ließen. Wie es scheint, hat auch die amerikanische Pariser Kolonie, welche weiß, wie man befreundete Regierungen ehrt und das Gefühl des Anstandes bewahrt hat, sich durch das Verfahren ihres Vertreters verletzt gezeigt. Eine wichtige Versammlung soll abgehalten worden sein, in der die hervorragendsten Mitglieder dieser Kolonie ihrem Mißfallen in sehr lebhaften Worten Ausdruck gaben. Es wird sogar versichert, daß die amerikanische Kolonie sich damit nicht begnügen wird. Und sie hat Recht. Das Benehmen des Herrn Morton ist, wenn die Blätter die Wahrheit gesagt haben, für unser Land beleidigend. Nicht auf einer amerikanischen Gesandtschaft sollen die Könige Frankreichs geweiht werden — dann sogar nicht, wenn anderswo kein Platz mehr für sie ist."

Diese Kundgebung wirbelt heute mehr Staub auf denn je, und zwar wegen folgender Note, welche die amerikanische Botschaft in den Blättern veröffentlichen läßt:

„Einige Zeitungen haben falsche Mittheilungen über ein Essen und eine Gesellschaft in der Gesandtschaft der Vereinigten Staaten von Nordamerika gebracht. Das Essen fand nicht zu Ehren des Grafen von Paris statt, der demselben nicht anwohnte und nicht zu demselben geladen war. Die Wahrheit ist einfach die, daß der Graf von Paris, der Offizier in der Bundesarmee während des amerikanischen Bürgerkrieges war und dessen Geschichte geschrieben hat, und dem die Amerikaner nur dankbar für die Sympathien sein können, welche er ihnen immer bezeugt, zu dem kleinen Ball erschien, der auf das Essen folgte, welchem fast nur Amerikaner anwohnten."

Diese Note befriedigt durchaus nicht, hat vielmehr im Gegentheil von Neuem böses Blut gemacht. Die „France" wendet sich in einem scharfen Artikel gegen diese Entgegnung, die ihr besonders in jenem Theile mißfällt, der von der Erkenntlichkeit der Amerikaner spricht und macht Herrn Morton kategorisch den Vorwurf, er habe seine Befugnisse eines Vertreters der Vereinigten Staaten überschritten, glaubt sich auch berechtigt, im Namen der Amerikaner gegen eine solche Auslegung privater Beziehungen zu protestiren.

Paris, 2. Juni. Der Präsident der Republik begab sich heute in Begleitung seiner Gemahlin und seiner Tochter, Frau Wilson, nach der Ausstellung der industriellen Künste im Pavillon de Flore, bei der auch die Krondiamanten dem Publikum gezeigt werden, ehe sie zum Verkaufe gelangen. Das Komite der Ausstellung, deren Erträgniß zur Gründung von Handwerkerschulen dienen soll, empfing die Gäste und geleitete sie durch die prächtig ausgestatteten Räume, in denen die Musikkapelle der Garde republicaine aufgestellt war, welche beim Erscheinen des Herrn Grevy die Marseillaise intonirte. Der Präsident der Republik besichtigte alle Ausstellungsobjekte sehr eingehend und ließ sich den Mechanismus erklären, welcher die kostbaren Stücke vor jedem Angriffe schützt. Auch die Sammlung von älteren und modernen Bronzen und Emails bietet des Interessanten und Sehenswerthen viel.

London, 2. Juni. Der Artikel über „Englands auswärtige Politik", welcher soeben in der „Fortnightly Review" mit der Chiffre „G" erschienen ist, beschäftigt die gesammte öffentliche Meinung im höchsten Grade. Die „Times" schreibt den Artikel mit aller Bestimmtheit Gladstone zu; dasselbe thut der „Globe", die „St. James Gazette", während Gladstone die Urheberschaft kategorisch dementirt. Was den Artikel unter den Umständen besonders bemerkenswerth macht, sind die heftigen Ausfälle des Verfassers gegen Deutschland und den Fürsten Bismarck. Obwohl der Verfasser einräumt, daß Deutschland gegenwärtig der „Schiedsrichter Europas ist" und daß „Deutschland die thatsächliche Kontrole der europäischen Politik ausübt", schreibt er weiter:

„Der deutsche Kanzler hat jüngst diesem Lande (England) einige höfliche und erfreuliche Komplimente gezollt . . . . aber Niemand kann über Fürst Bismarck's Motiv getäuscht worden sein. Wenn England der Empfänger seiner zeremoniellen Aufmerksamkeiten gewesen, ist Deutschland der Gegenstand seiner ersten und größten Rücksicht. Wenn er uns herablassend gestattet hat, die Initiative in einer Regelung der Angelegenheiten Griechenlands und Montenegros zu ergreifen und unseren eigenen Weg in Egypten zu gehen, so hat er dies, wir mögen dessen gewiß sein, aus anderen Beweggründen als den bloßer Artigkeit gethan, d. h. weil er die Ueberzeugung gewonnen, daß keine hervorragenden deutschen Interessen auf dem Spiele stehen, und weil, obwohl sein Einfluß wirklich der bestimmende in diesen Fragen war, es seinem Zwecke paßte, uns die gehässige Lösung sich widersprechender Ansprüche zu überlassen, während er der Pforte und den übrigen Mächten gegenüber die Rolle des ehrlichen Maklers spielte. Anders gesprochen, der deutsche Kanzler ist gegen dieses Land ehrerbietig gewesen genau in dem Verhältniß, als er sah, daß er unsere Einfalt und Achtung vor internationaler Moral für seinen eigenen Vortheil verwenden könne. Er hat thatsächlich unsere Ehrlichkeit zum Besten gehabt, um uns für ihn die Kastanien aus dem Feuer holen zu lassen."

Die Erhaltung der Beziehungen Englands mit Frankreich und Rußland auf einem befriedigenden Fuße bezeichnet der Artikel als den Hauptzweck der britischen auswärtigen Politik. Es ist allerdings wohl nicht wahrscheinlich, daß Gladstone vor aller Welt eingestehen sollte, vom Fürsten Bismarck hinters Licht geführt worden zu sein, obwohl im Uebrigen das Wesen jener Ausführungen den Anschauungen des englischen Premiers durchaus entspricht. Aus diesem Grunde ganz allein hat das Gladstone'sche Dementi die Wahrscheinlichkeit für sich.

Petersburg, 3. Juni. Wie die russische „St. „Petersburger Zeitung" meldet, hat die Kommission zur Erörterung der Lage derjenigen Eisenbahnen, welche der Regierung beträchtliche Geldsummen schulden, den Beschluß gefaßt, eine gerichtliche Liquidation dieser Eisenbahnen zu vermeiden und den Erwerb derselben durch den Staat zu empfehlen, sofern das für den Reichsschatz vortheilhaft erscheint.

Petersburg, 2. Juni. Nach einer Meldung aus Taschkent ist in dem Kreise Kuramin ein großer, eine Länge von 15 Werst und eine Breite von 7 Werst einnehmender Heuschreckenschwarm mit dem Aufgebote von mehr als 20 000 Menschen vernichtet worden.

VII. Generalversammlung des thierärztlichen Provinzialvereins für Posen.

Die diesjährige Generalversammlung wurde am 25. Mai in Mylius Hotel de Dresde zu Posen abgehalten.

Nachdem der Vorsitzende, königl. Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Rüffert-Posen, die anwesenden 42 Vereinsmitglieder und die zur Versammlung erschienenen Gäste, unter ihnen Professor Dieckerhoff-Berlin, Departements-Thierarzt und Veterinär-Assessor Dr. Ulrich-Breslau, Stabsroßarzt a. D. Borentschin-Ostrowo, herzlichst begrüßt und willkommen geheißen, sowie für den zahlreichen Besuch seinen Dank abgestattet hatte, wird zum ersten Gegenstande der Tagesordnung: „Geschäftliches" geschritten.

Der Vorsitzende theilt zunächst mit, daß der Thierarzt v. Szawelski-Posen, welcher dem Verein seit seiner Konstituirung beigehört, gestorben sei. Die Versammlung ehrt das Andenken an denselben durch Erheben von den Plätzen.

Hierauf berichtet Kreisthierarzt Heyne-Obornik im Auftrage des Vorstandes, daß dieser dem Beschlusse der letzten Generalversammlung, nach welchem eine Petition betreffend Versetzung der Kreisthierärzte in eine höhere Rangklasse an das hohe Haus der Abgeordneten gerichtet werden sollte, nicht Folge gegeben habe. Die Versammlung ertheilt dem Vorstande die nachgesuchte Indemnität und nimmt folgenden Antrag desselben:

> „Die VII. Generalversammlung des thierärztlichen Provinzialvereins für Posen hält eine Petition an das hohe Haus der Abgeordneten, in welcher um Versetzung der Kreisthierärzte in eine höhere Rangklasse, bezw. um Erhöhung der Diätensätze für dieselben gebeten wird, zur Zeit für inopportun",

einstimmig an.

Hierauf wird Professor Dieckerhoff-Berlin das Ehrenpräsidium übertragen. Derselbe dankt für die ihm gewordene Auszeichnung und ertheilt sodann zum 2. Gegenstande der Tagesordnung: „Ueber Requisitionen der beamteten Thierärzte" das Wort dem königl. Landrath v. Nathusius-Obornik.

Redner unterzieht zunächst die Verfügung der königl. Regierung zu Posen vom 9. Januar 1880, nach welcher die Lokalpolizeibehörden angewiesen sind, die Ersuchen an die beamteten Thierärzte in Viehseuchenangelegenheiten in der Regel auf dem Wege durch die königl. Landrathsämter zu richten, einer eingehenden Besprechung. Es seien Bedenken gegen dieses Requisitionsverfahren erhoben worden, weil Verzögerungen in der Zustellung der Ersuchen nicht zu vermeiden wären. Wenn diese in der That vorgekommen sein sollten, so seien die Gründe hierfür keineswegs in der angegebenen Regierungs-Verfügung, sondern lediglich in einer mangelhaften Interpretation derselben Seitens der Lokalpolizeibehörden zu suchen. Denn diese hätten nach dem Wortlaute der qu. Verfügung ja das Recht, die beamteten Thierärzte in allen dringenden Fällen direkt zu requiriren. Der direkte amtliche Verkehr der Veterinär-Beamten mit den königlichen Landrathsämtern sei durchaus unbedenklich und könne für die Ersteren nur angenehm und erstrebenswerth sein. Redner stellt sodann folgenden Antrag:

> „der thierärztliche Provinzialverein für Posen erklärt die Art der Beförderung der Ersuchen Seitens der Lokalpolizeibehörden an die beamteten Thierärzte, wie sie z. Z. vorgeschrieben ist, für unbedenklich und zweckmäßig."

Der Korreferent Kreisthierarzt Heyne-Obornik erklärt sich mit den Ausführungen des Referenten voll und ganz einverstanden. Nach seinen Ermittelungen sei nur in fünf Kreisen des diesseitigen Regierungsbezirks Seitens der Ortspolizeibehörden nur allein von dem indirekten Requisitionsmodus Gebrauch gemacht worden, während in allen übrigen Kreisen im Sinne der Regierungsverfügung vom 9. Januar 1880 verfahren werde. Es empfehle sich für die beamteten Thierärzte der qu. fünf Kreise, sich an die betreffenden königlichen Landrathsämter mit der Bitte zu wenden, es möchten diese die Lokalpolizeibehörden anweisen, daß sie in allen eiligen Fällen, in welchen es sich z. B. um Vornahme von Sektionen handle, künftighin die beamteten Thierärzte direkt event. telegraphisch zu requiriren haben. Schließlich ersucht Redner um Annahme des Antrages des Referenten.

Nach kurzer Diskussion, an welcher sich namentlich Professor Dickerhoff-Berlin, Landrath v. Nathusius-Obornik, Dr. Ulrich-Breslau, Departements-Thierarzt Schmidt-Bromberg, Grenz-Thierarzt Berttelt-Ostrowo und Kreisthierarzt Frick-Rawitsch betheiligen, wird der Antrag v. Nathusius-Obornik mit großer Majorität angenommen.

Die Vereinsmitglieder erheben sich zum Zeichen des Dankes für den Vortrag des Referenten von ihren Plätzen.

Alsdann referirt Professor Dickerhoff über den dritten Gegenstand der Tagesordnung: „Die Diagnose der Rinderpest."

Der etwa eine Stunde währende, sehr instruktive Vortrag, welcher sich in rein wissenschaftlichem Rahmen bewegte und in den meisten Punkten nur für den Fachmann von Interesse ist, wird demnächst in Adam's Wochenschrift für Thierheilkunde ꝛc. veröffentlicht werden.

Die Versammlung dankt dem Redner durch Erheben von den Sitzen.

Wegen vorgeschrittener Zeit werden hierauf die beiden folgenden Gegenstände der Tagesordnung: „Ueber die Ergebnisse der Milzbrandimpfungen nach Pasteur in Olonje" Ref. Kreisthierarzt Frick-Rawitsch und „Welche Anhaltspunkte zur erfolgreichen Rotztilgung hat die Veterinär-Polizei aus der der Rotzkrankheit besonders in der Provinz Posen anhaftenden Eigenthümlichkeit seither gewonnen?", Ref. Departements-Thierarzt Schmidt-Bromberg, auf die Tagesordnung der nächsten General-Versammlung gesetzt.

Sodann erhält Professor Dieckerhoff-Berlin das Wort zu einem Vortrage: „Ueber den Lungenrotz der Pferde".

Die Entdeckung der Rotzbacillen durch Schütz, Löffler und C. Israel als das Kontagium der Rotzkrankheit sei von hoher wissenschaftlicher Bedeutung, indeß konsekutiren aus derselben für die Praxis z. Z. noch eben so wenig Vortheile, wie aus dem Auffinden der Tuberkulose- und Cholera-Bacillen durch Koch. Der Nachweis des Contagium vivum habe die Frage, ob sich die Rotzkrankheit auch spontan im Sinne der Alten entwickeln könne, endgiltig gelöst. Es sei erwiesen, daß ohne das Eindringen des Bacillus malleosus in den thierischen Organismus die Entstehung der qu. Seuche unmöglich ist.

Anders gestalte sich jedoch die Frage, ob nicht durch gewisse Veränderungen, sonst ungefährlicher, niederer, pflanzlicher Organismen im thierischen Körper sich der Rotzbacillus entwickeln und dann die Rotzkrankheit erzeugen könne? Diese Frage sei bei dem augenblicklichen Stande der Wissenschaft durchaus berechtigt, könne jedoch z. Z. noch nicht beantwortet werden. Die Rotzkrankheit sei, wenigstens vom veterinär-polizeilichen Standpunkte aus als unheilbar zu bezeichnen. Die verschiedenen Rotzformen zeigen in der Regel einen chronischen und nur ausnahmsweise einen akuten bezw. perakuten Verlauf. Die letzteren Rotzformen entstehen durch das Eindringen einer größeren Anzahl von Rotzbacillen und seien nicht etwa die Folge einer größeren Virulenz derselben. In der Regel breiten sich bei dem akuten Rotz, neben den Rotzbacillen noch andere niedere Pilzformen aus, wodurch eiterige und jauchige Prozesse neben den spezifisch-rotzigen hervorgerufen werden.

Eine der interessantesten Rotzformen, welche noch vielfach Gegenstand der wissenschaftlichen Kontroverse ist, sei der Lungenrotz. Während Gerlach die Lehre vom primären und sekundären Lungenrotz begründet habe, erkenne Bollinger nur einen primären, Virchow dagegen wieder nur einen sekundären Lungenrotz an. Er — Redner — sei der Ansicht Virchows, müsse aber, und dies sei veterinärpolizeilich von Wichtigkeit, betonen, daß man in dem Kadaver sehr wohl Lungenrotz allein antreffen könne, ohne daß in anderen Organen desselben irgend welche Rotzherde nachgewiesen werden können. In diesen Fällen seien die primären Rotzprozesse, deren Sitz in der Regel die Schleimhäute der ersten Luftwege, insbesondere der Nase sei, ohne jede Narbenbildung abgelaufen und daher nicht mehr zu erkennen. Beim Lungenrotz sei wiederholt die interessante Beobachtung gemacht worden, daß sich auf metastatischem Wege viele kleine Rotzherde und Rotzgeschwüre innerhalb der kurzen Zeit von 24 Stunden auf der Nasenschleimhaut zu entwickeln vermögen. Beim Impfrotz sei die Geschwürsbildung dagegen niemals eine so stürmische. Redner giebt sodann eine ausführliche Beschreibung der Rotzknoten und Rotzknötchen in den verschiedenen Organen, speziell in der Lunge, sowie derjenigen knötchenartigen Veränderungen in derselben, welche differential-diagnostisch von Wichtigkeit sind. Das Haupt-Kriterium der Lungenrotzherde liege darin, daß die einzelnen Rotzknötchen stets ein verschiedenes Alter nachweisen lassen. — Schließlich empfiehlt Redner, den Befund bei der Rotzkrankheit stets genau aufzunehmen und, da das Reichsviehseuchengesetz zwischen verschiedenen Rotzformen nicht unterscheide, das sachverständige Urtheil für jeden Fall allgemein dahin abzugeben, daß das betreffende Pferd mit der Rotzkrankheit behaftet ist.

Bei der sich hieran anschließenden Diskussion wirft Grenzthierarzt Berthelt-Ostrowo die Frage auf: Kann durch die Exstirpation rotzverdächtig erkrankter Submaxillardrüsen die Rotzkrankheit während das Lebens konstatirt werden? Diese Frage wird von Prof. Dieckerhoff bejahend beantwortet. Die rotzig erkrankten, hyperplastischen Unterkieferdrüsen enthalten kleine sandkorngroße, gelbe Herde, oft auch kleine mit derben griesförmigen Massen angefüllte Schläuche, Veränderungen, welche nur dem Rotze eigenthümlich sind.

Endlich wird der letzte Gegenstand der Tagesordnung durch die Aufnahme von drei neuen ordentlichen Mitgliedern erledigt.

Hierauf wurde ein Mittagsmahl in Mylius Hotel gemeinsam eingenommen.

Der Schriftführer
Heyne,
Königl. Kreisthierarzt in Obornik.

Locales und Provinzielles.

Posen, 4. Juni.

— **Herr Oberlandesgerichts-Präsident v. Kunowski** ist in dienstlicher Veranlassung nach Koschmin gereist.

r. **Matejko's Gemälde.** Bekanntlich sind im Laufe der letzten Jahre hier mehrere Gemälde bedeutender moderner Meister, so von Makart die beiden Abundantien und die fünf Sinne, von Siemiradzki die lebenden Fackeln Neros zur Ausstellung gelangt; dagegen war es bisher nicht gelungen, von Matejko (einem Schüler Pilotys in München, Direktor der Akademie in Krakau) Gemälde hierher zu bekommen. Es ist daher mit Freuden zu begrüßen, daß seit dem ersten Pfingstfeiertage von diesem Meister, einem der ersten Historienmaler der Gegenwart, im Saale des Działynski'schen Palais fünf Gemälde ausgestellt sind. Wenn auch die Beleuchtung in diesem Saale keine günstige ist, und dadurch die Gemälde nicht zur vollsten Wirkung gelangen, so ist der Besuch derselben doch in hohem Grade empfehlenswerth, indem sie uns einen Meister zeigen, der sowohl eine außerordentlich glänzende Technik besitzt, als es auch versteht, Gestalten voll Leben und Charakter auf die Leinwand hinzuzaubern. — Es sind, wie gesagt, nur fünf Bilder: die Predigt des Skarga, die Prophezeiung Wernyhoras, und drei Porträts, welche die Kinder Matejkos darstellen; doch genügen diese Bilder vollständig, um den Meister kennen zu lernen, und das älteste derselben, welches Matejko im Alter von 28 Jahren (i. J. 1864) malte, die Predigt des Skarga hat einen so bedeutenden Kunstwerth, daß dies eine Bild viele Dutzende von weniger bedeutsamen Bildern aufwiegt. Es wird in dem Bilde, welches in den größten Dimensionen gemalt ist, dargestellt, wie der Jesuit Skarga, der bedeutendste Kanzelredner Polens im 16. Jahrhundert, in dem Dome zu Krakau, vor dem Altare stehend, zu seinem Könige und dessen geistlichen und weltlichen Hofstaaten spricht, und denselben die unseligen Schicksale Polens prophezeit, wobei er ihnen ein Sündenregister vorhält. Man sieht nun auf dem Bilde aufs Deutlichste, wie die Worte des begeisterten Redners auf die Zuhörer verschiedenartig einwirken, wie die Einen sich getroffen fühlen und aufs Tiefste erschüttert, die Anderen dagegen von Ingrimm über den kühnen Redner erfaßt werden, noch andere scheinbar gleichgiltig zuhören. Vielleicht ist nie eine Predigt gemalt worden, deren Wirkungen mit solcher Tiefe und Energie geschildert worden wären, als auf diesem Bilde. Dabei eine prachtvolle Komposition: das Haupt-Interesse konzentrirt sich zwar auf den Redner, dabei vertheilen sich aber die Zuhörer in mehrere Gruppen, so jedoch, daß dadurch kein Auseinanderfallen der Handlung herbeigeführt wird; jede Gruppe steht in Beziehung zum Redner. Da sind linker Hand der König und alle diejenigen edlen Polen, welche treu zu dem Vaterlande stehen und es gut mit demselben meinen, unter ihnen der Erzbischof Karnkowski von Gnesen, der Kanzler Zamoyski, die schöne Agnes Firlej, die Wojwodin von Krakau und die Königin-Wittwe; dann in der Mitte drei Männer, in denen das verkommene, selbstsüchtige, jeder gesetzlichen Schranke spottende, auf seinen Reichthum pochende Magnatenthum vertreten ist; endlich rechter Hand der lethargisch schläfrige Adel, welcher jedem Einflusse zugänglich ist und die diplomatisch schlauen auswärtigen Gesandten. Durch angemessene Vertheilung von Licht und Schatten hat es der Meister verstanden, die Hauptpersonen hervortreten zu lassen; von einem zu bunten und grellen Kolorit, wie es einzelne spätere Gemälde Matejkos (z. B. die Szene im polnischen Reichstage, 1867 auf der Pariser Weltausstellung, gegenwärtig im Belvedere zu Wien) aufweisen, ist in diesem Gemälde nicht die Rede; die Farben stimmen durchaus harmonisch zu einander. — Nicht so unbedingt anerkennend kann man sich über das zweite Bild, eines der neuesten Bilder Matejkos, „die Prophezeiung Wernyhoras", äußern. Auf demselben ist in gleichfalls großen Dimensionen dargestellt, wie der Seher der Ukraine, Wernyhora, den ihn umgebenden Vertretern der russischen, ruthenischen und polnischen Nation die unglücklichen Folgen ihrer Zwietracht prophezeit. Auch auf diesem Bilde ist der Gesichtsausdruck der einzelnen Personen ein durchaus charakteristischer, jeder Kopf zeigt einen entschieden ausgeprägten Charakter; wohl selten wird der Gesichtsausdruck eines begeisterten Visionärs treffender dargestellt sein, als in dem Wernyhora, und ebenso spricht sich in den Gesichtszügen des basilianischen Popen (rechts unten) eine wilde Leidenschaftlichkeit aus. In der Darstellung der Charaktere übt dieses Bild eine geradezu packende Wirkung. Aber dieser meisterhaft ausgeprägten scharfen Charakteristik stehen auch mancherlei Mängel gegenüber; theils sind die einzelnen Figuren zu gleichmäßig beleuchtet, so daß durch das gleichmäßige Hervortreten derselben eine gewisse Unruhe in das Bild kommt; theils wirken so grelle Farben, wie sie auf dem Bilde vorkommen, z. B. die hellrothe Decke Wernyhoras und daneben ein blauer Umwurf, durchaus nicht harmonisch; mit einem Worte: das Bild läßt in eigentlich malerischer, koloristischer Beziehung Manches zu wünschen übrig. — Von den drei kleineren, auf Holz gemalten Bildern stellen zwei die beiden Töchter Matejko's, beide in alterthümlichem Kostüm, die eine mit einem Falken, die andere mit einem kleineren Vogel, dar; auf dem dritten erscheint der jugendliche Sohn Matejko's in scharlachrothem

Kostüm zu Pferde. Auch diese drei Bilder sind brillant und meisterhaft gemalt. Ein anderer Maler hätte vielleicht für solche Bilder einen lieblicheren Gesichtsausdruck gewählt, anders Matejko; scharfe Charakteristik geht ihm über Alles, weichlich verschwommene Idealisirung liegt ihm ferne. und durch seinen Pinsel gewinnt jeder Kopf einen streng ausgeprägten, gewissermaßen historischen Charakter. Insofern gewähren auch diese Bilder, besonders die beiden Mädchenbilder, ein hohes Interesse, als sie die realistische Richtung Matejko's aufs Deutlichste dokumentiren.

d. **Exkursion nach Inowrazlaw und Kruschwitz.** Die Ober-Tertianer des städtischen Realgymnasiums machten in der vergangenen Woche, wie schon kurz mitgetheilt, ihren Maigang nach Inowrazlaw. Es war dies unter Leitung des Dr. Beck ein zu einer zweitägigen Exkursion erweiterter Maigang, an welchem 28 Schüler Theil nahmen. Die Abfahrt von Posen erfolgte mit dem Zuge 7 Uhr 20 Min. Morgens. In Inowrazlaw wurde zunächst die königl. Saline besichtigt, und alsdann der Weg nach Montwy zu Fuß gemacht; hier wurde der Dampfer, welchen der kaufmännische Leiter der Zuckerfabrik Kruschwitz zur Verfügung gestellt hatte, bestiegen, und auf demselben die Fahrt nach Kruschwitz am Goplosee gemacht, wo der Besitzer Herr v. Moszczenski im vortrefflichen Gasthofe zur Post für Quartier gesorgt hatte. In Kruschwitz wurden die Zuckerfabrik, der Mäusethurm und sonstige Sehenswürdigkeiten besichtigt und alsdann am nächsten Tage die Rückfahrt nach Montwy mit dem Dampfer angetreten. Von Montwy nach Inowrazlaw wurde wieder gewandert, und hier das Bergwerk der Aktien-Gesellschaft besichtigt; die Abfahrt von Inowrazlaw erfolgte Abends und die Ankunft in Posen 10 Uhr Abends. Die Exkursion war für alle Theilnehmer an derselben sehr belehrend, indem sowohl die historischen Denkwürdigkeiten, als auch die industriellen Etablissements der Neuzeit besichtigt worden sind.

Vermischtes.

* **Ein grober Unfug.** Der „Staatsanzeiger" schreibt: Erst vor einigen Tagen wurde in verschiedenen Zeitungen über die Verletzung eines Bahnwärters durch Werfen einer Flasche aus dem vorbeifahrenden Zuge berichtet, und schon wieder ist ein gleicher Fall am 31. Mai c. bei dem 8 Uhr 30 Minuten Vormittags auf dem Lehrter Bahnhof ankommenden Zuge in der Nähe von Rathenow vorgekommen, wobei der Wärter durch eine aus dem Zuge geschleuderte Flasche sehr schwer im Gesicht verletzt worden ist. Leider konnte der Thäter nicht ermittelt werden, weil die Nachricht über den Unfall nur verspätet an die nächste Station kommen konnte. Möchte doch das reisende Publikum solche unüberlegte Handlungen, die das Leben der an der Bahn beschäftigten Beamten und Arbeiter gefährden, unterlassen bezw. verhindern!

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin,** 2. Juni. [Städtischer Zentral-Viehhof. Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 2963 Rinder, 4978 Schweine, 1620 Kälber, 9814 Hammel. In Rindern verlief trotz ziemlich starken Exports der Markt matter als in der Vorwoche und es wurden nicht in allen Qualitäten die früheren Preise erreicht. In Mittelwaare bleibt geringer Ueberstand; I. brachte 56 bis 60, II. 47—50, III. 42—45, IV. 39—41 M. per 100 Pfund Fleischgewicht. — Auch bei Schweinen zeigte sich trotz verhältnißmäßig guten Exports der Bedarf dem Angebot nicht ganz gewachsen. Inländische Waare konnte die vorigen Montagspreise bei Weitem nicht erreichen, Bakonier hielten sich knapp auf letzter Notiz. Der verbleibende Ueberstand ist indessen gering. Man zahlte für Mecklenburger ca. 45, Pommern und gute Landschweine 43—44, Senger 41—42 (mit dem geringeren Preise wurden vorzugsweise die in dieser Klasse mitnotirten Schweine III. Qual. bezahlt) pro 100 Pfd. mit 20 pCt. Tara; Bakonier 46—47 M. pro 100 Pfd. mit 45—50 Pfd. Tara per Stück. — Die Kälberpreise fielen in Folge zu starken Auftriebs bedeutend und der Handel gestaltete sich sehr flau und schleppend. Wir notiren: I. 42—52 Pf., II. 30—40 Pf. pro Pfd. Fleischgewicht. — Das Hammelgeschäft, welches Anfangs recht lebhaft zu werden versprach, verlief trotz des schwachen Angebots schließlich recht schleppend, da höhere Forderungen gestellt wurden. Nur für beste engl. Lämmer war der Preisaufschwung nennenswerth. I. brachte 45—51 Pf., beste engl. Lämmer bis 55, II. 33—40 Pf. per Pfund Fleischgewicht. Gegen ⅓ des Auftriebs bestand aus Magervieh mittlerer und geringer Qualität. Der Markt wird nicht geräumt.

** **Washington,** 2. Juni. Die Schuld der Vereinigten Staaten hat im Monat Mai um 4 760 000 Dollars abgenommen. Im Staatsschatze befanden sich Ende Mai 389 370 000 Dollars.

** **Newyork,** 2. Juni. Die am 1. d. fällig gewesenen Kupons und Zinsen der Reading Consolidated Mortgage Bonds werden von der Bank in Philadelphia eingelöst, die Zinsen auf die Income Mortgage Bonds, die 86 000 Dollars betragen, werden nicht bezahlt. Für die Reading Railway Company sollen heute Nachmittag Einnehmer ernannt werden.

** **Newyork,** 2. Juni. Für die Reading Railway Company sind 3 Einnehmer ernannt worden, unter denselben befindet sich der Präsident der Gesellschaft, Keim. — Die Bankfirma Fisk & Hatch hat ihre Zahlungen wieder aufgenommen.

Telegraphische Nachrichten.

Nisch, 3. Juni. Der aus 35 Mitgliedern bestehende große Steuerausschuß der Skupschtina hat mit 33 gegen 2 Stimmen die Regierungsvorlage im Prinzipe angenommen; von den beiden dagegen stimmenden Mitgliedern wurde die Zustimmung an große Vorbehalte geknüpft.

Taschkent, 3. Juni. Zur Erforschung des Weges von Buchara nach Merw via Tschardshui sind zwei Offiziere entsendet worden, denen sich der Forschungsreisende Regel angeschlossen hat. Dieselben sollen auf einem anderen Wege und zwar über Burdalyk nach Buchara zurückkehren.

Berlin, 4. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg." erklärt die in Kapstadt verbreiteten Gerüchte, die deutsche Regierung beabsichtige überseeische Strafkolonien anzulegen, für aus der Luft gegriffen.

Paris, 3. Juni. In der Kammer interpellirte Laguerre (radikal) die Regierung über das Verhalten der Beamten auf Korsika gelegentlich des Prozesses über die Todesursache des Journalisten Saint Elme. Der Justizminister erklärte die Berichte für übertrieben; die Beamten auf Korsika seien angewiesen, sich bei politischen Streitigkeiten neutral zu verhalten. Laguerre seinerseits erklärte die Aufklärungen des Ministers für ungenügend. Andere Redner verlangten des Unfalls wegen die Verwaltung Korsikas zu interpelliren. Die Diskussion wurde darauf bis Donnerstag vertagt.

Die Revisionskommission lehnte mit 17 gegen 3 Stimmen den Antrag Barodet ab, wonach die Revision eine unbeschränkte sein sollte.

London, 4. Juni. Ein Theil des Eisenbahnzuges von Salisbury nach Wimborne ist den Damm hinabgefallen; vier Passagiere sind getödtet, 25 verwundet, davon sechs bis acht schwer.

Hamburg, 3. Juni. Der Postdampfer „Hammonia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrts-Aktiengesellschaft ist, von Newyork kommend, gestern Nachmittag 5 Uhr auf der Elbe eingetroffen.

Newyork, 2. Juni. Der Dampfer „The Queen" von der National-Dampfschiffs-Compagnie (C. Messing'sche Linie) ist hier eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im Juni.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Celf Grad.
3. Nachm. 2	744,3	O lebhaft	halbheiter	+23,3
3. Abnds. 10	741,3	NO schwach	trübe	+17,0
4. Morgs. 6	740,0	NO mäßig	wolkig	+14,7

Am 3. Wärme-Maximum: +23°3 Celf.
" " Wärme-Minimum: +11°0 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 3. Juni Morgens 0,80 Meter.
" " 3. " Mittags 0,80 "
" " 4 " Morgens 0,76 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 3. Juni. (Schluß-Course.) Matt.

Lond. Wechsel 20,452. Pariser do. 81,10. Wiener do. 167,20. R.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 109. R.-M.-Pr.-Anth. —. Reichsanl. 103⅛. Reichsbank 146⅝. Darmstb. 152⅞, Meining. Bk. 94. Oest.-ung. Bank 716,50. Kreditaktien 255⅜. Silberrente 67⅜. Papierrente 67⅜. Goldrente 85⅝. Ung. Goldrente 76½. 1860er Loose 121⅛. 1864er Loose —,—. Ung. Staatsl. 220,50. do. Ostb.-Obl. II. —. Böhm. Westbahn 261⅞ Elisabethb. —. Nordwestbahn 150⅞, Galizier 238½. Franzosen 265½. Lombarden 125¾. Italiener 96, 1877er Russen 94⅛. 1880er Russen 75¼. II. Orientanl. 58⅝, Zentr.-Pacific —. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 59⅛. Wiener Bankverein 89, 5% österreichische Papierrente 80½. Buschterader —. Egypter 61½, Gotthardbahn 104⅞, Türken 8⅞, Lübeck-Büchener 163½, Tabaksaktien —.

Central Pacific 109¼, Denver u. Rio grande I. M. 95⅝, Chicago Milwauke 112⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 255⅝. Franzosen 265. Galizier 238, Lombarden 125¼, II. Orientanl. —, III. Orientanl. —, Egypter 61⅞, Gotthardbahn 104⅛, Spanier —, Marienburg-Mlawka —.

Frankfurt a. M., 3. Juni. Effekten-Sozietät. (Schluß.) Kreditaktien 256¼, Franzosen 265¼, Lombarden —, Galizier —, Egypter $62\frac{5}{16}$, 4proz. ungar. Goldrente —, 1880er Russen —, Gotthardbahn 105⅛, Tabaksaktien —, Marienburger 68⅞, Dresdener Bank —, Diskonto-Kommandit 197⅞. Still.

Wien, 3. Juni. (Schluß-Kurse.) Abgeschwächt.

Papierrente 80,50, Silberrente 81,35, Oesterr. Goldrente 102,05, 6proz. ungarische Goldrente 122,80. 4-proz. ung. Goldrente 91,65, 5-proz. ungar. Papierrente 88,65. 1854er Loose 124,25, 1860er Loose 135,25. 1864er Loose —,—. Kreditloose 176,00, ungar. Prämien 115,75. Kreditaktien 305,80 Franzosen 317,25. Lombarden 142,25. Galizier 285,25. Kasch.-Oderb. 149,25. Pardubitzer 151,50. Nordwestbahn 181,00. Elisabethbahn 235,50. Nordbahn 2530,00. Oesterr.-Ung.-Bank —,—. Türkische Loose —,—. Unionbank 105,50. Anglo-Austr. 111,25 Wiener Bankverein 106,50 Ungar. Kredit 307,25. Deutsche Plätze 59,80. Londoner Wechsel 122,30. Pariser do. 48,45. Amsterdamer do. 100,90. Napoleons 9,72½. Dukaten 5,75. Silber 100,00. Marknoten 59,82½. Russische Banknoten 1,22⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 179,75. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westb. —,—. Elbthalb. 189,50. Tramway 223,00. Buschterader —,—. Oesterr. 5proz. Papier 88,65. Tabaksaktien —,—.

Wien, 3. Juni. (Privatverkehr.) Oesterreich. Kreditaktien 307,00, 4proz. ungar. Goldrente 91,56, Länderbank —,—. Besser.

Petersburg, 3. Juni. Wechsel auf London 24, II. Orient-Anleihe 93¼, III. Orientanleihe 93⅛. Neue Goldrente 165⅝. Petersburger Diskontobank 476. Privatdiskont 6 pCt.

London, 3. Junii. Consols 101⅝, Italienische 5prozentige Rente 96, Lombarden 12⅝, 3proz. Lombarden alte $12\frac{1}{16}$, 3proz. do. neue —, 5proz. Russen de 1871 90⅞, 5proz. Russen de 1872 90½, 5proz. Russen de 1873 89½, 5proz. Türken de 1865 8½, 4proz. fundirte Amerik. 124, Oesterreich. Silberrente 68, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76⅝, Oesterr. Goldrente 84, Spanier 61, Egypter neue —, do. unif. 61¼, Ottomanbank 16⅛, Preuß. 4proz. Consols 102⅛. Ruhig.

Suez-Aktien 82½. Silber —.

Wechselnotirungen: Deutsche Plätze 20,63. Wien 12,30. Paris 25,40. Petersburg 23⅝.

Platzdiskont 1⅞ pCt.

Newyork, 2. Juni. (Schlußkurse.) Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,83½, Cable Transfers 4,85½, Wechsel auf Paris 5,20, 4prozentige fundirte Anleihe —, 4prozentige fundirte Anleihe von 1877 120⅝, Erie-Bahn-Aktien 15¼, Zentral-Pacific-Bonds 111½, Newyork Zentralbahn-Aktien 107⅞. Chicago- und North Western Eisenbahn ord. shares 101⅛.

Geld leicht, für Regierungsbonds 3, für andere Sicherheiten 2 Prozent.

Produkten-Kurse.

Königsberg, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen matt. Roggen unverändert, loco 120 Pfd. 2000 Pfd. Zollgew. 137,50, per Juni 137,50, per Sept.-Oktober 136,50. Gerste still. Hafer behauptet, loco inländischer 144,00, pr. Septbr.-Oktober 140,00. Weiße Erbsen per 2000 Pfd. Zollgewicht 155,00. Spiritus pr. 100 Liter 100 pCt. loco 52,50, per Juni 52,75, per Septbr. 53,50. — Wetter: Schön.

Köln, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loko 18,75, fremder 19,25, per Juli 17,70, per Nobr. 18,10. Roggen loco hiesiger 15,50, per Juli 14,60. per Nobr. 14,55. Hafer loco 16,50. Rüböl loko 29,80, pr. Oktbr. 28,70.

Bremen, 3. Juni. Petroleum (Schlußbericht.) fest. Standard white loko 7,45, per Juli 7,60, per August 7,70, per Aug.-Dezbr. 7,90. Alles Brief.

Hamburg, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen loco ruhig, auf Termine matt, per Juni-Juli 170,00 Br., 169 Gd., per Juli-August 172,00 Br., 171,00 Gd. Roggen loco still, auf Termine ruhig, per Juni-Juli 133,00 Br., 132,00 Gd.. per Juli-August 132,00 Br., 131,00 Gd. Hafer fest. Gerste matt. Rüböl ruhig, loco 57½, per Oktober 56⅛. Spiritus ruhig, per Juni 41½ Br., per Juli-August 42½ Br., per Aug.-Septbr. 43½ Br., per Septbr.-Oktober 43½ Br. Kaffee ruhig, Umsatz 2500 Sack. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,65 Br., 7,50 Gd.. per Juli 7,60 Gd., per August-Dezbr. 7,85 Gd. — Wetter: Schön.

Wien, 3. Juni. (Getreidemarkt.) Weizen per Juni 9,65 Gd., 9,70 Br., per Herbst 10,08 Gd., 10,12 Br. Roggen per Juni 8,25 Gd., 8,30 Br., per Herbst 8,18 Gd., 8,23 Br. Mais per Juni 6,92 Gd., 6,36 Br., per Septbr.-Oktober 7,15 Gd., 7,20 Br. Hafer per Juni 8,50 Gd., 8,55 Br., pr. Herbst 7,10 Gd., 7,15 Br.

Antwerpen, 3. Juni. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen fest. Hafer fest. Gerste ruhig.

Hull, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen ruhig, unverändert. — Wetter: Schön.

Paris, 3. Juni. Produktenmarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per Mai 23,40, per Juni 23,75, per Juli-August 23,60, per Septbr.-Dezember 23,90. — Roggen ruhig, per Mai 16,40, per Septbr.-Dez. 17,00. Mehl 9 Marques träge, per Juni 47,25, per Juni 47,75, per Juli-August 48,10, per Sept.-Dezbr. 49,25. Rüböl ruhig, per Juni 67,00, per Juni 67,75, per Juli-August 68,25, per Septbr.-Dezbr. 70,25. Spiritus ruhig, per Juni 45,75, per Juni 46,50, per Juli-August 46,25, per Sept.-Dez. 46,50. — Wetter: Bedeckt.

Paris, 3. Juni. Rohzucker 88° ruhig, loko 40,25 a 40,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilo per Juni 47,30, per Juni 47,60, per Juli-August 47,60, per Oktober-Januar 48,60.

Glasgow, 3. Juni. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 40⅝ sh. — d.

Glasgow, 3. Juni. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 12 100 gegen 11 600 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

London, 3. Juni. An der Küste angeboten 2 Weizenladungen. Wetter: Bewölkt.

London, 3. Juni. Havannazucker Nr. 12 17 nominell, Rüben-Rohzucker 14⅞ träge, Centrifugal Kuba 17⅞.

Liverpool, 3. Juni. Getreidemarkt. Weizen und Mehl stetig. Mais ½ d. höher. — Wetter: Schön.

Liverpool, 31. Mai. Feiertags wegen kein Baumwollenmarkt.

Manchester, 3. Juni. 12r Water Armitage 6⅝, 12r Water Taylor 7, 20r Water Michols 8⅞, 30 Water Clayton 9½, 32r Mock Townhead 9½. 40r Mule Mayoll 9½. 40r Medio Wilkinson 10½, 32r Warpcops Lees 9⅛, 36r Warpcops Qual. Rowland 9⅞, 40r Double Weston 11⅛, 60r Double courante Qualität 14, Printers 1⅝ ⅞ 8½ pfd. 84. Fest.

Newyork, 3. Juni. Waarenbericht. Baumwolle in Newyork $11\frac{9}{16}$, do. in New-Orleans 11⅜. Raff. Petroleum 70⅝ Abel Test in Newyork 8½ Gd., do. in Philadelphia 8 Gd.. rohes Petroleum in Newyork 7⅛, do. Pipe line Certifikates — D. 77⅞ C Mehl 3 D. 50 C. Rother Winterweizen loko 1 D. 2 C., do. per Juni nominell, do. per Juli 1 D. 4⅛, C. do. pr. August 1 D. 5⅛ C. Mais (New) — D. 63 C. — Zucker (Fair refining Muscovades) $4\frac{15}{16}$. Kaffee (fair Rio-) 10. Schmalz (Wilcox) 8,60, do. Fairbanks 8,50, do. Rohe u. Brothers 8,45, Speck 9. Getreidefracht 1½.

Bromberg, 3. Juni. [Bericht der Handelskammer.] Weizen feine Qualität unveränd., hochbunt und glasig feiner 185—192 Mark, hellbunte gesunde mittel Qualität 172 bis 180 Mark, abfallende Qualität mit Auswuchs 160—170 Mark. — Roggen unveränd., loco inländischer feiner 146—149 Mark, abfallende Qualität 142—145 Mark, — Gerste nominell, Brauwaare 160—165 Mark, große und kleine Futtergerste 145—155 Mark. — Hafer loco knapp, je nach Qualität feiner 150—160 Mark. — Erbsen, Kochwaare 170—180 M., Futterwaare 150—158 Mark. — Rübsen und Raps ohne Handel. — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51—51,50 Mark. — Rubel 206 Mark.

Marktpreise in Breslau am 3. Juni.

Festsetzungen der städtischen Markt Deputation.		gute Höchster M. Pf.	gute Niedrigst. M. Pf.	mittlere Höchster M. Pf.	mittlere Niedrigst. M. Pf.	geringe Waare Höchster M. Pf.	geringe Waare Niedrigst. M. Pf.
Weizen, weißer	pro 100 Kilog.	20 10	19 10	17 90	17 70	16 70	16 40
dto. gelber		18 30	17 40	16 90	16 40	15 90	15 40
Roggen		15 70	15 50	14 80	14 50	14 30	14 10
Gerste		16 —	14 80	14 20	14 —	13 70	13 20
Hafer		15 60	15 40	15 20	14 90	14 50	14 20
Erbsen		19 —	18 —	17 50	16 50	16 —	15 50

Kartoffeln, pro 50 Klgr. 3,20—3,25—3,30—3,75 Mark, pro 100 Kg. 6—6,50—7—7,50 Mark, pro 2 Liter 0,12—0,13—0,14—0,15 Mark. — Heu, per 50 Kg. 3,20—3,60 Mark. — Stroh, per Schock à 600 Klgr. 23,00—26,00 Mark.

Breslau, 3. Juni. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht) Roggen (per 1000 Kilogramm) im Verlaufe höher. Gekündigt 8000 Centner. Abgelaufene Kündigungsscheine —,—, per Juni 149,00 Gd., per Juni-Juli 148,50 bez., schlesisch. 150,00 Gd. Br., per Juli-August 150,00 Br., per August-September 148,50—150,00 bez. Gd., per Sept.-Oktober 147,00 bez., per Oktober-November 147 Gd. — Weizen Gekündigt — Centner, per Juni 187 Br. — Hafer Gekündigt — Centner, per Juni 146 Gd., per Juni-Juli 146 Gd. — Raps Gekünd. — Centner, per September-Oktober 240 Gd. — Rüböl unveränd. Loko 59,00 Br., per Juni 58,50 Br., per Juni-Juli 56,00 Br., per September-Oktbr. 55,00 Br. — Spiritus fester. Gekündigt 85,000 Liter, per Juni 50,20—50,60 bez. Gd., per Juni-Juli 50,20—50,60 bez. bez. Gd, per Juli-August 51,00 Br. Gd., per August-September 51,70 Gd., per September-Oktober 50,50 Gd., per Oktober-November 49,50 Gd., per November-Dezember —.

Zink (per 50 Kilogr.) ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Breslau, 3. Juni, 9½ Uhr Vormittags. [Privatbericht.] Landzufuhr und Angebot aus zweiter Hand war schwach, die Stimmung im Allgemeinen lustlos.

Weizen bei mäßigem Angebot ruhig, per 100 Kilogramm, schlesischer weißer 17,50—19,40—20,50 Mk., gelber 17,30—18,20—18,60 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt. — Roggen in ruhiger Haltung bezahlt wurde per 100 Kilogramm netto schlesischer 14,50—15—15,50 M., russischer 15,20—15,90 M., feinster über Notiz. — Gerste schwach gefragt, per 100 Kilo 13,50 bis 14,20 M., weiße 15,30—16,00 M. — Hafer feine Qualität preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—15,40—15,80 M., feinster über Notiz bez. — Mais unverändert, per 100 Kilogramm 13,00—13,50—14,00 M. — Erbsen preishaltend, per 100 Kilogramm 15,00—17,00—18,80 M., Viktoria-17,00—19,00—21,00 M. — Bohnen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00—20,00 M. — Lupinen schwacher Umsatz, gelbe per 100 Kilogramm 8,80—9,10—9,70 M., blaue 8,70—9,00—9,30 M. — Wicken behauptet, per 100 Kilogramm 14,50—14,75—15,50 Mark. — Oelsaaten schwacher Umsatz. — Schlaglein schwacher Umsatz. — Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,30—7,50 M., fremde 6,80—7,20 Mark, per September-Oktober 7,00 Mark. — Leinkuchen sehr fest, per 50 Kilogramm 9,20 bis 9,40 M., fremde 8,00 bis 8,80 M.

Stettin, 3. Juni. [An der Börse.] Wetter: Leicht bewölkt. + 15° Reaumur. Barometer 27,11. Wind: NO.

Weizen flau, per 1000 Kilogramm loko gelber und weißer 161—178 M. bez., per Juni-Juli 174,5—173,5 bis 174 M. bez., per Juli-August 176 M. bez., per September-Oktober 178,5 bis 178 M. bez. — Roggen matter, per 1000 Kilogramm loko inländischer 140 bis 146 M., russischer 146 bis 150 Mark, per Juni 141—140—141 M. bez., per Juni-Juli do., per August-September do., per Oktober-November do. — Hafer per 1000 Kilogramm loko 140—155 M. bez. — Rüböl wenig verändert, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten 57,5 M. Br., kurze Lieferung 57 Mark B., per Juni 55,00 M. B., per September-Oktober 53,75 M. Br. — Spiritus behauptet, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,1 Mark bez., per Juni-Juli 51,1—51,3 M. bez. Br. u. Gd, per Juli-August 51,7 M. Br. u. Gd., per August-September 52,5—52,3 Mark bez., Br. u. G., per September-Oktober 51,3 Mark Br. u. G. — Angemeldet 18 000 Ctr. Weizen, 10 000 Ctr. Roggen, 60 000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 174 M., Roggen 141 M., Rüböl 55 M., Spiritus 51,2 M. — Petroleum loko 8,0 M. transf. bez.. Regulirungspreis 8,00 Mark transf., alte Usanze 8,25 Mark transf. bez. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 3. Juni. Wind: NO. Wetter: Schön.

Die neuen Lokolitäten brachten heute anfänglich dem Verkehr einigermaßen Störung. Für Getreide bildete sich im Verlaufe matte Tendenz heraus, für die anderen Artikel weniger.

Loko-Weizen still. Der Terminhandel stand im Wesentlichen unter dem Eindrucke einer umfangreichen und fast ganz unerledigt gebliebenen Kündigung. Course waren einem namhaften Rückschlag unterworfen, wobei naturgemäß der laufende am meisten zu leiden hatte, so daß der Report merklich größer wurde. Der Schluß blieb recht matt.

Loko-Roggen ging zu schwach behaupteten Preisen wenig um. Im Terminverkehr herrschte matte Stimmung, weil die Pfingst-Ausflüge vielfach Gelegenheit boten, den prachtvollen Stand der Felder zu bewundern. Ueberdies wollte man auch bei den Bannerträgern der Hausse Neigung zum Verkaufen wahrnehmen. Course haben etwa 1 M. eingebüßt, schloßen aber entschieden fester, in Folge stattgehabter Prämien-Erklärungen.

Loko-Hafer fest. Termine bei stillem Geschäft fester. Roggenmehl bei etwas ermäßigten Notirungen ziemlich lebhaft. Mais loko preishaltend. Termine still. Rüböl in naher Lieferung nominell behauptet, war per Herbst ein Geringes billiger.

Petroleum geschäftslos. Spiritus in effektiver Waare gut begehrt und fest. Termine litten anfänglich durch Realisation, befestigten sich aber in Folge ziemlich schlanker Aufnahme der Kündigungen und schlossen kaum anders als Sonnabend.

(Amtlich.) Weizen per 1000 Kilogramm loko 165—204 M. nach Qualität, gelbe Lieferungsqualität 167,5 M., per diesen Monat —, per Mai-Juni, per Juni-Juli 168—167,25—167,5 bez., per Juli-August 170,5—169,75—170 bez., per September-Oktober 174 bez. Gekündigt 125,000 Zentner. Kündigungspreis 167,5 M. Durchschnittspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loco 140—153 nach Qualität, Lieferungsqualität 145 Mark, russischer 145—146 ab Boden und Kahn bez., per diesen Monat 145,75—145.5 bez., per Juni-Juli 145 bis 144,75—145 bez., per Juli-August 144 bez., per August-Septbr. — bez., per Septbr.-Oktober, per Oktober-November 144—143,75—144 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 135—200 M. nach Qualität bez., Futtergerste — Mark ab Kahn bez.

Hafer per 1000 Kilogr. loko 140—172 nach Qual., Lieferungsqualität 140 M., pommerscher — ab Bahn bez., russischer mittel — ab Kahn und Boden bez., guter — ab Kahn und Boden bez., feiner — ab Bahn und Boden bez., böhmischer — ab Kahn bez., per diesen Monat 146,5 nom., per Juni-Juli 139,5—139,75 bez., per Juli-August 136,25 bis 136,75 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 135 bez. Gekündigt — Zentner. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Mais loko 127,5—135 Mark bez.. nach Qualität, per diesen Monat — bez. Gekündigt — Ctr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Erbsen Kochwaare 180—230, Futterwaare 157—167 M. per 1000 Kilogr. nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto incl. Sack. Loko 21,25—21,75 M. nach Qual., per diesen Monat 21,00 M., per Juni-Juli 21,00 M., per Juli-August 21,00 M., per August-Septbr. 21,25 Mark., per Septbr.-Oktober — M. Durchschnittspreis — M.

Trocken-Kartoffelstärke per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko 20,75 M.. per diesen Monat 20,75 M.. per Juni-Juli 20,75 M., per Juli-August 21 M. per August-September 21,25 Mark. per Sept.-Okt. — M. Gekündigt — Ztr. Kündigungspreis — M. Durchschnittspreis — M.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20—19,95—20 bez., per Juni-Juli. Juli-August, August-September 20 bez., per September-Oktober — bez. Gekündigt 2000 Ztnr. Kündigungspreis 20 M. bez. Durchschnittspreis — M.

Weizenmehl Nr. 00 26,00—24,75, Nr. 0, 24.50—22,75, Nr. 0 u. 1 22,00—21,00. Roggenmehl Nr. 0 22,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20,25 bis 17,50 M.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß — M., ohne Faß — M., per diesen Monat 55,8 M., abgelauf. Anmeldungen —, per Juni-Juli 44,5 M., per Juli-August — bez., per August-September — bez., per September-Oktober 53,7 bez., per Oktober-November 54 bez. Gekündigt — Zentr. Kündigungspreis — Mark. Durchschnittspreis — M.

Petroleum, raffinares (Standard white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Ctr. loko —, per diesen Monat 23,5 M., per Sept.-Okt. 23,8 M. Kündigungspreis —. Durchschnittspreis — M.

Spiritus. Per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 51—50,9 bez., per diesen Monat und per Juni-Juli 50,8—50,6—50,9 bez., per Juli-August 51,4—51,3—51,5 bez., per August-September 52—51,9—52 bez., per Sept.-Oktober 51—51,1 bez., per Oktober-November — bez., per November-Dezember — bez. Gekündigt 770,000 Liter. Kündigungspreis 50,8 M. Durchschnittspreis — M.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 3. Juni. Die heutige Börse eröffnete in schwacher Haltung mit niedrigen Kursen auf fast sämmtlichen spekulativen Gebieten. Die Spekulation hielt sich mangels jeder äußeren Anregung sehr reservirt und es erhielten sich die Umsätze demgemäß in den engsten Grenzen. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Kursmeldungen lauteten sämmtlich matter und so stand auch der weitere Verlauf der Börse unter der nämlichen schwachen Tendenz.

Der Kapitalsmarkt erhielt sich in fester Tendenz bei stillem Geschäft in heimischen, festverzinslichen Werthen; fremde, festen Zins tragende Papiere wiesen gleichfalls nur minimale Veränderungen auf.

Die Kassawerthe der übrigen Märkte erhielten sich ruhig bei ziemlich fester Gesammthaltung.

Der Privatdiskont notirte 2¼ pCt.

Auf internationalem Gebiet gingen Kreditaktien einigermaßen lebhaft zu schwächeren Kursen um, auch Franzosen und Lombarden hatten eine Kursabschwächung zu verzeichnen, ihnen schlossen sich die übrigen auswärtigen Bahnen, Galizier, Elbethal, Nordwestbahn in weichender Bewegung an.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen und russische Noten als abgeschwächt zu nennen, während Renten und Italiener eher Tendenz halten konnten, auch auf diesem Gebiete waren die Umsätze äußerst geringe.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren wenig verändert, von inländischen Eisenbahnprioritäten waren 4 pCt. Stücke bevorzugt.

Von Bankaktien waren bei schwacher Gesammthaltung Diskonto-Kommandit-Antheile und Deutsche Bankaktien als einigermaßen belebt zu niedrigerem Kurse zu nennen.

Inländische Eisenbahn-Aktien hatten unter Abgaben zu leiden, es sind als niedriger hauptsächlich Mecklenburger und Ostpreußen zu nennen. Der Umsatz in Montan- und Industriewerthen war bei schwacher Tendenz recht belanglos.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	3	168,60 bz
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	80,95 bzG
London 1 Lstr. 8 T.	2½	20,46 bz
Paris 100 Fr. 8 T.	3	81,15 bz
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	167,10 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	203,00 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	203,90 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.		20,38 bzG
20-Francs-Stück		16,22 bz
Dollars pr. St.		4,19 G
Imperials pr. St.		16,76 bz
Engl. Banknoten		20,44 bz
Franz. Banknoten		81,20 bz
Oesterr. Banknoten		167,40 bz
Russ. Noten 100 R.		204,25 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt.. Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs-Anl.	4	103,30 bz
Konf. Preuß. Anl.	4½	103,20 bz
do. do.	4	103,10 G
Staats-Anleihe	4	101,60 bzG
Staats-Schuldsch.	3½	99,75 bz
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 G
Berl. Stadt-Oblig.	4½	101,75 bzG
do. do.	4	101,60 bz
do. do.	3½	98,00 G
Pfandbriefe:		
Berliner	5	109,00 G
do.	4½	105,70 G
do.	4	101,70 bzG
Landschaftl. Zentral.	4	102,20 bz
Kur- u. Neum.	3½	97,50 bz
do. neue	3½	95,20 bz
do.	4	102,00 G
N. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	94,70 bzG
do.	4	101,90 G
Pommersche	3½	94,80 G
do.	4	102,00 G
do.	4½	gek. 100,50 G
Posensche neue	4	101,70 G
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr. rittersch.	3½	95,00 bz
do. do.	4	102,10 G
do. Neuldsch. II.	4	101,90 bz
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,60 G
Pommersche	4	101,60 bz
Posensche	4	101,50 G
Preußische	4	101,50 bz
Rhein. u. Westf.	4	101,80 G
Sächsische	4	101,70 B
Schlesische	4	101,60 bzG

Bayer. Anleihe	4	102,75 G
Brem. do. 1880	4	102,20 G
Hamb. St.-Rente	3½	93,40 bzG
Sächs. do.	3	83,40 bz

Pr. Pr.-Anl.	3½	138,60 B
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	295,00 bz
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	131,50 B
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	134,50 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	97,00 B
Cöln.-Mind. Pr.-A.	3½	Ziehung.
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	124,50 bzB
Dtsch. G.P.-Pfdb. I.	5	Ziehung.
do. do. II. Abth.	5	Ziehung.
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	187,50 G
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	
Mein. 7-Fl.-Loose	—	26,50 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	116,80 G
Oldenb. 40-Thlr.-L.	3	149,90 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	126,00 bz
do. do.	7	116,00 B
Finnländ. Loose	—	48,30 G
Italienische Rente	5	95,80 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	
Oest. Gold-Rente	4	85,70 ebzB
do. Papier-Rente	4½	67,10 bz
do. do.	5	
do. Silber-Rente	4½	67,90 B
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	311,50 G
do. Lott.-A. 1860	5	121,00 bzB
do. do. 1864	—	Ziehung.
Pester Stadt-Anl.	6	88,25 bz
do. do. kleine	6	88,75 bzG
Poln. Pfandbriefe	5	61,90 bzB
do. Liquidat.	4	56,00 bz
Rum. mittel	8	110,30 G
do. kleine	8	110,30 G
do. St.-Obligat.	6	104,40 bz
do. Staats-Obl.	5	
Russ. Egl. Anl. 1822	5	90,10 bz
do. do. 1862	5	91,10 G
do. do. kleine	5	91,10 G
do. konf. Anl. 1871	5	91,40 bz
do. do. kleine	5	91,40 bz
do. do. 1872	5	91,40 bz
do. do. 1873	5	
do. Anleihe 1877	5	96,40a30 bz
do. do. 1880	4	75,50a60 bz
do. Orient-Anl. I.	5	58,90 G
do. do. II.	5	58,10 bz
do. do. III.	5	58,75 bz
do. Poln. Schatzobl.	4	
do. Pr.-Anl. 1864	5	140,25 bz
do. do. 1866	5	134,00 bz
do. Boden-Kredit	5	88,75 bzB
do. Ztr.B.-Kr.-Pf.	5	80,40 bz
Schwed. St.-Anl.	4½	102,50 B
Türk. Anl. 1865	fr.	abg. 8,90 G
do. Loose voll.	fr.	39ebzB n.d.3
Ung. Goldrente	6	102,60 bzG
do. do.	4	76,60 bz
do. Gold-Inv.-Anl.	5	97,40 bz
do. Papierrente	5	74,00 G
do. Loose	—	220,90 B
do. St.-Eisb.-Anl.	5	99,25 bz

Hypotheken-Certificate.

D.G.-C.B.Pf.rz 110	5	94,25 G
do. IV. rückz. 110	4½	91,50 G
do. V. do. 100	4	86,50 G
D.H.B.P IV.V.VI.	5	105,00 G
do. do. do.	4½	103,00 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,40 B
Nordd. Grund.-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	111,80 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,25 bzG
do. III. V. u. VI. 100	5	100,50 B
do. II. rz. 110	4½	103,20 bz
do. III. rz. 100	4½	100,10 G
Pr.B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,10 G
do. rz. 115	4½	110,30 bz
do. II. rz. 100	4	99,50 bzG
Pr. Ctrb. unk. rz. 110	5	115,00 G
do. rz. 110	4½	110,60 G
do. rz. 100	5	101,60 G
do. rz. 100	4½	104,10 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	100,70 bz
P.H.-A.-B. I. rz. 120	4½	109,50 B
do. VI. rz. 110	5	108,70 bzG
do. VII. rz. 100	4½	102,00 bzG
do. VIII. rz. 100	4	99,00 bzG
P.H.-B.-A. G. Cert.	4½	102,25 bz
Schl. Bod.-Kr.-Pfbr.	5	102,30 bz
do. do. rz. 110	4½	107,60 G
do. do	4	99,20 G
Stett. Nat.-H.-K.G.	5	100,60 G
do. do. rz. 110	4½	104,20 bzG
do. do. rz. 110	4	99,00 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien

Dividenden pro 1883.

Aachen-Mastrich	—	59,80 bz
Altona-Kieler	—	
Berlin-Dresden	0	22,40 bzG
Berlin-Hamburg	—	437,20 G
Bresl.-S.-Frbg.	—	
Dortm.-Gron.-E.	2½	61,50 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	50,10 B
Mainz-Ludwgsh.	4½	108,75 G
Marnb.-Mlawka	2	70,00 bz
Mckl. Frdr. Franz.	9½	197,75 bz
Münst.-Enschede	0	13,10 G
Nordh.-Erf. gar.	0	60,25 G
Obschl. A.C.D.E.	—	
do. (Lit.B.gar.)	—	
Oels-Gnesen	0	24,30 G
Ostpr. Südbahn	5½	97,50 B
Posen-Creuzb.	—	
R.-Oder.-U. Bahn	—	
Starg. Posen gar.	4½	102,40 G
Tilsit-Insterburg	0	24,40 bz
Weim.-Gera (gr.)	4½	44,00 G
do. 2½ konv.	2½	34,10 bz
do.	0	28,90 bzB
Werra-Bahn	—	104,25 bz

Albrechtsbahn	—	23,90 bzB
Amst.-Rotterdam	—	146,50 G
Aussig-Teplitz	14½	265,90 B
Baltisch gar.	—	56,90 bz
Böh. Westb. gar.	—	130,50 bz
Dux-Bodenbach	9	153,10 bz
Elis. Westb. gar.	—	98,50 G
Franz Jos.	—	86,50 bzG
Gal. (C.-L.-B.) gr.	7,02	119,70 bz
Gotthardb.	—	105,30 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,00 G
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	75,20 bz
Lüttich-Limburg	0	13,90 bz
Oest. Fr. St. } St. in M.	—	
Oest. Ndwb. }	—	301,20 G
do. B. Elb. }	—	
Reichenb.-Pard.	—	63,25 bz
Russ. Stsb. gar.	—	133,50 ebzG
Russ. Südb. gar.	—	58,90 G
Schweiz. Unionsb.	—	56,20 bz
do. Westbahn	—	18,00 bzG
Südöst. p. S. i. M.	1½	
Turnau-Prager	—	
Ung.-Galiz.	5	71,00 B
Vorarlberg gar.	5	81,80 G
War.-W. p. S. i. M.	—	226,50 bz

Angerm.-Schw.	—	47,10 bz
Berl. Dresd. St.-P.	—	48,00 bzG
Bresl.-Warsch. „	—	67,10 ebzG
Hall.-S.-Gub. „	—	117,00 bzB
Marienb. Mlawka	5	111,60 bzG
Münst.-Enschede	—	27,40 bz
Nordh.-Erfurt „	5	114,20 G
Oberlausitzer „	—	78,00 bzG
Oels-Gnesen „	—	76,00 G
Ostpr. Südb. „	5	116,50 bzG
Posen-Creuzb.	—	
R. Oderuf. St.-P.	—	
Saalbahn „	—	102,50 G
Tilsit-Insterb. „	4,9	
Weimar-Gera „	—	72,40 bzG

Dux-Bodenb. A.	9	142,10 bz
do. do. B	9	142,10 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A.	4½	abg. 119,75 G

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. II. S.	4½	103,75 B
do. III. S. v. St. 3½ g.	3½	96,40 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,30 bzG
do. IX. Ser.	5	102,60 G
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	03,25 G
Berlin-Dresd. v. St.	4½	103,50 G
Berl.-Görlitzer kon.	4½	103,20 bzB
do. Lit. B.	4½	103,20 bzB
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	
do. III. konv.	4½	103,75 B
Berl.-P.-Mgd. A.B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,90 bz
do. Lit. D. neue	4½	103,30 G
Berl.-St II. III. VI.	4	102,00 B
B.-Schw.-F. D.E.F.	4½	103,30 G
do. Lit. G.	4½	103,30 G
do. Lit. H.	4½	103,30 G
do. Lit. I.	4½	103,30 G
do. Lit. K.	4½	103,30 G
do. de 1876	5	102,75 G
do. de 1879	5	
Cöln-Mind 3½ g. IV.	4	101,80 G
do. V. Em.	4	101,80 G
do. VI. Em.	4½	105,80 G
do. VII. Em.	4½	103,25 bz
Hll.-S.-G. St. A.B.	4½	103,25 G
do. Lit. C. g.	4½	103,25 G
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	104,75 bz
do. do. Lit. B.	4	
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	85,50 G
Mainz-Ludw. 68-69	4	102,00 G
do. do. 1875 1876	5	102,60 G
do. do. I. II. 1878	5	102,60 G
do. do. 1881	4	
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	101,20 G
do. II. S. à 62½ Thl.	4	
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,20 G
do. III. Ser.	4	101,75 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	101,80 G
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	101,80 bzG
do. gar. Lit. E.	3½	
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,40 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,40 G
do. Em. v. 1873	4	101,80 bz
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	
do. do. v. 1880	4½	103,50 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	96,30 G
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr.-Südb. A.B.C.	4½	
Posen Creuzburg	5	
Rechte Oder-Ufer	4½	103,60 B
Rheinische	4	
Rh.-Nahev. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,80 G
do. II. Serie	4½	103,90 B
Weimar-Geraer	4½	101,25 B
Werrabahn I. Em.	4½	100,30 G

Aachen-Mastrichter	4	99,00 G
Albrechtsbahn gar.	5	83,60 bz
Donau-Dmpf. Gold	4	96,40 bz
Elis.-Westb. 1873 g.	5	
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	83,75 bz
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	101,70 bzB
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,60 bzB
Kasch.-Oderb. gar.	5	83,80 bzG
Kron.-Rud.-B. g.	5	
do. 1869er gar.	5	
do. 1872er gar.	5	
Lemb.-Czernow. gr.	5	81,80 bz
do. gar. II. Em.	5	84,80 B
do. gar. III. Em.	5	83,00 bzG
do. IV. Em.	5	82,75 G
Oest.-F.S., alt g. St.	3	391,90 bz
do. do. gar. 1874 do.	3	386,75 bz
do. Ergzungsn. g. do.	3	382,25 bzG
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 G
do. II. Em.	5	105,40 G
Oest. Nordwb., gar.	5	87,10 bzG
Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	86,25 G
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N.B.)	5	85,00 G
Schweiz Ctr. N.O.B.	4½	
Sdöst. Bahn (Lomb.) } 100 F. = 80 M.	3	302,25 bz
do. do. neue }	3	302,25 bz
do. Obligat. gar.	5	103,10 bzG
Theißbahn	5	86,20 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	81,80 bz
Ung. Nordostb. gar.	5	81,20 B
do. Ostb. I. Em. gar.	5	80,50 G
do. do. II. Em. gar.	5	93,50 bz
Vorarlberger gar.	5	

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,80 G
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	105,10 G
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	103,00 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	100,90 bzG

Brest-Grajewo	5	92,20 G
Chark.-Asow gar.	5	97,10 G
Chark.-Krement. g.	5	96,80 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	69,60 B
Jelez-Orel gar.	5	96,75 G
Jelez-Woronesch g.	5	
Koslow-Woronschg.	5	101,00 bzG
do. Obligationen	5	87,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	97,25 B
Kursk-Chark.-Asow	5	88,90 bz
Kursk-Kiew gar.	5	102,25 G
do. kleine	5	102,50 B
Losowo-Sewastopol	5	82,40 bz
Mosco-Rjäsan gar.	5	
Mosco-Smolensk g.	5	98,70 ebzB
Orel-Griasy	5	85,00 bz
Rjäsan-Koslow. g.	5	103,00 G
Rjaschk-Morczsk g.	5	96,30 G
Rybinsk-Bologoye	5	87,25 B
do. II. Em.	5	76,10 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	97,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	
Warschau-Wiener II.	5	103,40 B
do. III. Em.	5	102,75 G
do. VI. Em.	5	101,40 bz
Zarskoe-Selo	5	65,10 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1883.

Badische Bank	5½	120,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	4	75,25 G
Berl. Kassenver.	5½	131,75 bz
do. Handelsges.	7	131,00 bzG
do. Prd. u. Hnd.	5½	92,25 G
Braunschw. Krdb.	6	107,10 G
do. Hypothek.	4½	82,10 G
Bresl. Disk.-Bank	5	91,25 G
do. Wechslerb.	5½	98,50 G
Danziger Privb.	9	123,80 G
Darmst. Bank	8½	152,10 bzG
do. Zettelbank	5½	112,50 G
Deutsche Bank	9	150,40 bz
do. Effekt. Hahn	9	126,50 G
do. Genossensch.	7½	132,50 G
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	91,10 bzG
Diskonto-Komm.	10½	196,90 bz
Dresdener Bank	8	125,50 bzG
Dortm. Bkv. 50%	6	100,00 G
Eff.-Maklbk. 50%	7	106,50 G
Goth. Grundkrdb.	0	30,10 bz
do. do. neue 40%	0	64,90 bzG
Hamb. Komm. Bk.	6½	130,00 G
Landw. B. Berlin	4	87,00 G
Leipz. Krd.-Anst.	10	176,50 B
Leipz. Disk.	7	111,40 bz
Magd. Privatb.	5 1/12	117,25 bz
Meckl. Hyp.-Bank	6	100,50 G
Meininger Kredit	5½	94,10 B
do. Hyp.-B. 40%	4½	93,40 bz
Nat.-B. f. D. 50%	5½	97,60 G
Niederlaus. Bank	5½	91,75 G
Nordd. Bank	8½	158,00 G
Nordd. Grundkb.	0	38,50 G
Oest. Krd. A. p. St.	8½	
Oldenb. Spar-B.	7	159,00 G
Petersb. Dis.-B.	14	119,25 bz
Petersb. It. B.	11½	92,00 bzB
Pomm. Hyp.-Bk.	0	53,75 G
Posener Prov.	6½	119,40 B
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	
Preuß. Bodnk.-B.	5½	104,10 bzG
Pr. Ctr. Bd. 40%	8½	128,50 G
Pr. Hyp.-Akt.-B.	5	90,25 G
Pr. H.B.A.G. 25%	5	92,00 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	7	
Reichsbank	6½	146,50 bzG
Rostocker Bank	—	100,00 G
Sächsische Bank	5½	120,75 G
Schaaffh. B.-Ver.	4	90,75 G
Schles. Bank-V.	5½	104,80 bzB
Südd. Bod.-Kred.	6	138,75 G
V.-B. Hamb. 40%	7	
Warsch. Kom.-B.	9½	77,00 ebzB
Weimar. Bk. konv.	5	88,50 G
Württ. Vereinsb.	7	128,75 B

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1883.

Bochum-Brwk. A	0	79,50 G
Donnersm.-H.	3½	61,50 G
Dortm. Union	—	22,90 G
do. St. Pr. A. L. A.	—	73,30 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	106,70 bz
Gelsenk. Bergw.	7	115,75 G
Georg. Marienh.	—	67,00 B
do. Stamm-Pr.	—	84,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	152,00 bz
Gr. Berl. Pferdeb.	9½	209,00 bz
Hartm. Maschin.	—	137,00 bzG
Hib. u. Sham.	6	92,50 G
Hörd. H.-B. konv.	—	
Königin Marienh.	2	56,50 bzG
Lauchhammer	—	41,25 B
Laurahütte	—	109,60 G
Luise Tiefbau	—	40,50 G
Oberschl. E.-Bed.	3	55,25 G
Phönix Bergw.	—	85,00 bzG
do. do. Lit. B.	—	32,00 G
Schering	12	192,25 G
Stolberg Zink	—	21,50 bzG
Westf. Drht.-Ind.	—	102,75 bzG

Berl. Holz-Compt.	6	96,50 G
do. Immob.-Ges.	4½	83,00 B
do. Viehmarkt	0	45,80 bzG
Berzelius Bgwk.	6	95,75 G
Borussia, Bgwk.	5	116,10 G
Brauer. Königst.	—	102,00 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	
do. Straßenb.	6½	134,75 bz
do. Wagg.-Fabr.	11	147,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	11	
Erdmannsd. Sp.	—	59,00 G
Glauzig. Zuckerf.	—	79,50 B
Inowr. Steinsalz	2½	56,50 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	135,00 bzG
Marienh. Kotz	—	36,25 G
Masch. Wöhlert	—	
Delh. Pet.-Ind.	—	43,75 bz
Pluto, Bergwerk	0	58,00 bz
Redenhütte konf.	—	99,25 bzB
do. Oblig.	6	112,70 B
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	124,90 bz
Westf. Un. St. Pr.	—	75,00 bz

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.